

eingangs). Einige Beispiele mit *bei* sind: *bei Fuß*; *bei Geld sein*, *beileibe*, *beizeit(en)*: *bei Fieber*, *bei Kälte*, *bei Nacht*; *beiseite stehn und nehmen*, dies aus der Zeit, wo noch auch der *Akkusativ* neben *bei* stand; ebenso in *Kauf nehmen*. Noch zahlreicher sind sie mit *zu*, besonders auch wenn es das Mittel und von älterer Zeit her das Ruheverhältnis bezeichnet: *zu Wagen*, *zu Pferd*, *zu Fuß*, *zu See*, *zu Lande*, denen gewiß mit Recht ein Reisender (v. Proskowetz) zum Ersatz für das fremde *per...* oder breite mit der Bahn ein *zu Bahn* angereicht hat: dann *zu Diensten*, *zu Befehl*, *zu Gast*, *zunutze*, *zu Hilfe*, *zugute*, *zufolge* (auch *infolge*), *zu Grabe*, *zugrunde richten*, *legen und liegen*; *zuhanden sein*, *zu Kopfe steigen*, *zustande -*, *zuwege -*, in *Harnisch bringen*, alles ältere Fügungen, die heute nicht mehr die volle, sinnliche Bedeutung haben, weshalb denn in neuerer Anwendung, in Anpassung an den Einzelfall, alsbald der Artikel eintritt: zum Nutzen der Stadt, einem etwas zum Guten auslegen, in der Folge (= später), zur Folge haben. Nächst *bei* und *zu* kann an am häufigsten ohne Artikel auskommen; man vergleiche anstatt, an (der) Stelle eines, an Wert und im Werte, an Dienstalter und nach dem Dienstalter, sogar bei *Scheffel*: die größten an Maß des Körpers; Wer der erste ist an Rang (auch: im -, nach dem Range), ist es nicht immer an Arbeitsleistung (nach der Arbeitsleistung); selbst das nicht seltene an Mann bringen (Vier Nonnen und die Äbtissin sind noch übrig, welche er dann an einem Maitage an Mann bringt (C. F. Meyer), beruht darauf, wenn auch jetzt an den Mann bringen üblicher ist, weil immer an den einen gesuchten gedacht wird. Bei den Bezeichnungen der Himmelsgegenden ist die Vorherrschaft der artikellosen Form in ihrer Entstehung aus Adverbien begründet: in -, nach -, von -, aus Osten u. ä., während sie gleich natürlich den Artikel fordern, wenn mit dem jüngeren Substantiv noch jünger das Land dort gemeint ist: im Norden mit und ohne Genetiv, z. B. Europas.

§ 138. **Seemännische und norddeutsche Ausdrucksweisen.** Bei den besonderen seemännischen Wendungen ist es wohl der allgemeine Gegensatz von Wasser und Land, was auf den Artikel verzichten läßt: *zu Lande*, *auf -*, in See gehn, - sein, in See stechen, an Land gehn, - setzen. Ebenso wenig denkt man bei *auf Deck*, an Bord an eine bestimmte Begrenzung; stehn sie doch oft, z. B. *bei sein*, *gehn*, gleichbedeutend mit *zu Schiff*. Dagegen ist einer Leutnant, Kapitän zur See, d. h. für die See in ihrer ganzen Ausdehnung, für den ganz bestimmt umgrenzten Seedienst, wie man auch an der See wohnen, an die See reisen sagt, weil sie da in ihrer scharfen Abgrenzung vom Lande gedacht ist. Kein Wunder, daß dort, d. h. an den deutschen Küstengegenden, der Artikel auch bei andern Wörtern weggelassen wird. Der dort heimische H. Hoffmann schreibt: Wir müssen an Aufbruch denken, der doch ein ganz bestimmter ist, also daß der Artikel nötig ist; nicht minder in seinem andern Sage: Sie hatte ihn auf Händen getragen, was fast lächerlich wirkt, weil man versucht wird, an eine Entgegensetzung des bloßen Begriffes Hände zu andern Körperteilen zu denken. Grimm tabelte ebenso Goethes außer Augen lassen. Ein anderer norddeutscher Dichter (H. Kruse) läßt auch vor jeder Personenbezeichnung, wenn ihr auch kein Name folgt, den Artikel weg: seit dem Programm, das Rektor schrieb; Koch stand neben dem Kessel; Kochsmaat nahm das Geschirr. Er berührt sich dadurch mit einem Juristen und einem Diplomaten, schon keine Empfeh-

lung, die z. B. schreiben Informant war schlecht unterrichtet, und öfter: er bemerkt, daß sich *Plenum* doch mit der Frage zu befassen habe, und mit den oben § 132 verurteilten Kanzlisten, was ihm hoffentlich noch weniger gefällt.

§ 139. **Angaben der Zeit und der Art und Weise ohne Artikel.** Wieder allgemeiner kann man sagen, daß der Artikel häufig in Angaben der Zeit und der Art und Weise fehlt. Es heißt gewöhnlich bei Nacht, nicht wie bei Roser: bei der Nacht; ebenso bei Tage, zu Ende, von -, zu Anfang, vor Mitte, nicht vor Ende, vor -, nach -, über -, zu Tisch, also auch unbeanstandbar bei Schiller: bis nach Tafel; Tag über, in Zukunft, auch Nachmittag über wie den Nachmittag über, gegen Morgen, vor Sonntag, vor Mittag, vor Abend (doch auch vor dem Abende); aber nur gegen Abend, nicht mit einer französischen Schriftstellerin gegen den Abend.

Bei Bestimmungen der Weise und des Grundes wie: aus Liebe, Hochachtung, mit Güte, vor Angst, in Frieden u. v. a. entspricht das Fehlen des Artikels dem Wesen der Begriffsnamen; demgemäß heißt es auch: in Ruhe (nicht wie Karl August schrieb: Bäder in der Ruhe nehmen), wohl aber als jünger: in der Stille, wogegen wieder Bschoffe ein ungebräuchliches in Stille wagte), in Menge, nach Wunsch, nach Belieben, in Ordnung haben und in Ordnung sein, d. h. in geordnetem Zustande, neben in der Ordnung sein, d. h. in dem bestimmten, besonders von rechtlichem Standpunkte sich gebührenden Zustande; in Huld, in Gnaden, mit Fleiß, mit Absicht, nach Vorschrift; auf Kundschaft -, Beute -, Raub ausgehen; aber wieder zu und zur Nacht essen.

§ 140. **Wegfall des Artikels vor Zusammensetzungen.** Bei zusammengefügten Wörtern wie vor Sonnenaufgang, bei Mondenschein, bei Morgengrauen, nach Sonnenuntergang, vor Torschluß wirkt vielleicht auch die Erinnerung an deren Entstehung aus Grundwort und vorangestelltem Genetiv mit, der heute den Artikel des Grundwortes ausschließt (vor den Pforten des Klosters = vor [des] Kloster[s]pforten). Noch entschiedener schließen solche Zusammensetzungen den Artikel aus, wenn sie allgemein gebraucht sind und in singularischer Form doch das Gemeingültige oder selbst Vielfache bezeichnen: An Freundesherz sich aufrichten; eine Mahnung aus Frauenmund; Wie beschämt die rückhaltlose Wahrheit in Kindesmund die reservierte (!) Zurückhaltung der Erwachsenen! Unter Dichterhand nimmt ein Stoff gleich andere Gestaltung an.

§ 141. **Auf Befehl, zu Befehl; aber mit dem Befehle, nichts zu verraten.** Gegen die Forderung des Ebenmaßes verstößt es im allgemeinen, wenn bei Vereinigung solcher Wendungen die eine mit, die andere ohne Artikel erscheint, immer vorausgesetzt, daß sachlich gleiche Bedeutung beider Glieder möglich wäre. Also hätte die Augsburger Allgemeine Zeitung nicht schreiben sollen: solange ich statt mit Geld mit dem Kredit, sondern mit Kredit zahlen kann; Bornhof nicht: Der Protestantismus wurde von ... Firmian unter Schutz des Kaisers und der Mithilfe der Jesuiten sehr bedrückt. Überdies wird der Artikel vor Schutz hier auch durch den Zusatz des Kaisers nötig; denn wenn ein Hauptwort, selbst eins, das an sich formelhaft ohne Geschlechtswort steht, durch eine Beifügung, sei diese ein Genetiv, ein Infinitiv mit zu oder ein Satz mit daß, nach seiner Art fest bestimmt